

Ihr Erbarmen schenkt sie von Generation zu Generation denen, die Ehrfurcht vor ihr haben.
Sie hat Gewaltiges bewirkt.
Mit ihrem Arm hat sie die auseinander getrieben, die ihr Herz darauf gerichtet haben, sich über andere zu erheben.
Sie hat Mächtige von den Thronen gestürzt und Erniedrigte erhöht,
Hungernde hat sie mit Gutem gefüllt und Reiche leer weggeschickt.
Sie hat sich Israels, ihres Kindes, angenommen und sich an ihre Barmherzigkeit erinnert, wie sie es unseren Vorfahren zugesagt hatte, Sara und Abraham und ihren Nachkommen für alle Zeit."

Bibel in gerechter Sprache

VERTIEFUNG:

Welche Spuren Gottes sehe ich in meinem Leben?
Wofür möchte ich Gott loben und preisen?
Worüber juble ich?

Oder:

Sätze/Worte aus dem Bibeltext wiederholen, die mich berühren/ansprechen.

SEGENSEGBET

Gott segne mir den Weg, den ich gehe.
Gott segne mir das Ziel, für das ich lebe.
Sein Segen sei ein Licht um mich her und innen in meinem Herzen.
Aus meinen Augen strahle sein Licht wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses.

Nach einem alten irischen Reisesegen

So segne mich/uns Gott, uns Vater und Mutter, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Heiligen Abend feiern

Viele Menschen haben eine große Sehnsucht nach einem „perfekten“ Weihnachtsfest.

Um gut mit anderen feiern zu können, ist es wichtig, Erwartungen und Vorstellungen zu besprechen und eine Form zu finden, an der sich alle möglichst gut beteiligen können. Weniger ist da oft mehr. Alle, die versuchen, Rücksicht zu nehmen, Ansprüche zu reduzieren und liebevoll auch mit Unversöhntem umzugehen, helfen zu einem gelingenden Fest.

Wer Weihnachten alleine feiert, braucht auch eine gute Vorbereitung: Wie möchte ich diesen Abend für mich gestalten? Mir Zeit nehmen mit den Krippenfiguren, mir eine besondere Musik aussuchen, einen Spaziergang machen, Texte lesen, für Menschen beten ...

Beginnen

Inmitten einer Welt voll Sehnsucht nach Licht feiern wir Weihnachten, das Fest der Geburt von Jesus Christus. Er ist das Licht, das unsere Sehnsucht stillen kann, er ist das große Geschenk Gottes an uns Menschen. Darüber freuen wir uns an diesem Heiligen Abend, dafür danken wir Gott. Und wir bitten Gott, dass das Licht des menschengewordenen Gottes allen Menschen und der ganzen Schöpfung leuchte, dass es hell wird, wo es dunkel ist in der Welt und in unserem eigenen Leben.

Entzünden der Kerzen am Adventkranz (ev. vom Friedenslicht)

TEXT

Zartherb

geahntes Geheimnis
im Dunkel verborgen
verzauberndes Flüstern
und neu hinhören
einen Augenblick Mut haben
und sich verlassen
wiederfinden
das Licht einer Kerze
ein Duft
ein Klang
ein Ahnen
nichts wird mehr so sein
wie es mal war
die Nacht ist rau
der Wind geht hart
kein schützendes Dach
und nur wenig Gepäck
ein tanzender Stern
ein Wort
die Umarmung eines Engels
und die Sehnsucht wächst
ein wenig rascher
als die Angst
Tränen
wissen um Abschied
Altes löst sich
Neues ist verletzbar
Tanz und Traum
und eine rote Rose
von irgendwem geschenkt
und wachsende Gewissheit
und Schmerz
und Erkennen
und Lassen
und Geben

Gott
bricht
ein

Andrea Schwarz

36

Oder:

eigentlich
ist Weihnachten
ganz klein
und armselig

ein Säugling
ein Stall
die Ärmsten der Armen
und die Flucht vor den Mächtigen

und gerade das
hat was mit
Gott
zu tun

Gott macht sich klein
Gott wird schwach
Gott gibt sich hin
aus Liebe

und lädt uns ein
ihm zu folgen
nicht zu Triumph und Glanz und Gloria
sondern in die Erbärmlichkeit des Stalls

in die Erbärmlichkeit meines Stalls
in die Schwachheit meiner Liebe
in die Begrenztheit meines Könnens
in mein Versagen

und Gott
macht sich
ganz klein
damit er

mitgehen
kann

Andrea Schwarz

37

Heute ist Heiliger Abend – ein Grund sich zu freuen, zu feiern und anderen eine Freude zu machen. Denken wir auch an alle, die mir/uns nahe stehen, die aber heute nicht da sind: FreundInnen, Verstorbene, Anvertraute, aber auch KonfliktpartnerInnen ...

Eine schöne Möglichkeit dafür ist es, die Kerzen am Christbaum in einem Ritual vom Licht der Adventkranzkerzen anzuzünden: Der Reihe nach zündet jede/r eine Kerze am Christbaum an und widmet dieses Licht einer Person, an die sie/er an diesem Abend besonders denken möchte: „Ich zünde dieses Licht an für ...“

LIED: Alle Jahre wieder (S. 57)

Das Wort Gottes hören

WEIHNACHTSEVANGELIUM

Lukas 2,1–7

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Dann das Jesus-Kind in die Krippe legen bzw. wenn es fest verbunden ist, das Tüchlein, mit dem es vorher verdeckt wurde, wegnehmen.

Wenn im Advent mit Kindern ein Adventweg gelegt wurde (S. 27), werden Maria und Josef nun zum Stall bewegt.

LIED: Es wird scho glei dumpa (S. 62)

Lukas 2,8–14

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

LIED: Engel auf den Feldern singen (S. 72)

Lukas 2,15–20

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Wenn im Advent mit Kindern ein Adventweg gelegt wurde, wird dieser nun fertig gestellt: Hirten und Schafe sind nun beim Stall angekommen.

LIED: Stille Nacht, heilige Nacht (S. 73)

Oder:

WEIHNACHTSEVANGELIUM FÜR KINDER

Es ist Winter. In Israel sind viele Menschen unterwegs – durch die Wüste, über felsige Berge, auf den Straßen. Sie reisen in kleinen Gruppen. Sie sind erschöpft. Wenn sie sich am Wegrand ausruhen und miteinander reden, hört man sie sagen: „Was soll denn dieser Befehl des Kaisers Augustus? Warum will er unser ganzes Volk zählen? Unsinn, Unsinn!“

Alle gehorchen dem römischen Kaiser, weil sie Angst haben. Alle ziehen in das Dorf oder in die Stadt, aus der ihre Familie stammt. Dort müssen sie ihre Namen in Listen eintragen.

Auch der Zimmermann Josef ist unterwegs. Zusammen mit Maria hat er sich aufgemacht, von Nazaret nach Betlehem, denn aus Betlehem stammt die ganze Familie Davids. Lang ist die Reise. Staubig ist der Weg. Maria erwartet ihr erstes Kind.

Kurz nachdem sie in Betlehem angekommen sind, wird das Kind geboren. Nur in einem leeren Stall außerhalb der Stadt haben Maria und Josef Platz gefunden. Dort wickelt Maria den kleinen Jungen in Windeln und bettet ihn in eine Futterkrippe. „Jesus soll er heißen, so hat es mir der Engel Gabriel gesagt.“

In der Nähe von Betlehem hüten Hirten ihre Herden; nachts bleiben sie auf dem Feld, um auf die Schafe aufzupassen. So ist es auch in dieser Nacht, in der Jesus geboren wird. Die Hirten sind eingeschlafen. Sie liegen neben dem Feuer; die Reste der Glut wärmen sie.

Doch da schrecken sie aus dem Schlaf auf. Ein heller Schein umgibt sie mitten in der Nacht. Ein Engel Gottes steht vor ihnen und sagt: „Habt keine Angst. Ich bin gekommen, um euch eine gute Nachricht zu bringen. Diese Nacht ist eine Freudennacht für alle Menschen der Erde. In der Stadt Davids ist heute euer Retter geboren worden, Christus, auf den ihr alle wartet. Ihr werdet ihn in einem Stall finden und werdet ihn sofort erkennen: Als kleines Kind kommt er zu euch; er ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe, nicht weit von hier.“

Und plötzlich steht ein ganzes Heer von Engeln bei den Hirten. Sie loben Gott und singen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden für alle Menschen. Denn Gott hat die Menschen lieb.

Dann verschwinden die Engel. Es wird wieder dunkel. Die Hirten aber zünden ihre Laternen an und sagen zueinander: „Kommt schnell, wir wollen den Stall suchen. Wir wollen das Kind sehen, von dem der Engel erzählt hat.“

In der Dunkelheit lassen sie die Schafe zurück. Mitten in der Nacht gehen sie über Hügel und Felder, bis sie das Kind mit Maria und Josef finden. Es liegt in der Futterkrippe, genau wie der Engel es ihnen gesagt hat.

„Jesus heißt er“, sagt Maria leise zu den Hirten, die niederknien. Und die Hirten antworten, nachdem sie das Kind lange angeschaut haben und eng zusammengerückt sind: „Wir wissen, dieses Kind ist unser Retter. Darum sind wir gekommen. Und jetzt wollen wir auf den Weiden, in den Dörfern und Städten weitersagen, was wir gesehen haben: Unser Helfer ist geboren worden! Und wir armen Hirten, denen niemand traut, wir haben ihn als Erste gesehen.“

Und während die Hirten wieder zurückkehren zu ihren Schafen, über Hügel und Felder, in der dunklen Nacht, denkt Maria nach über alles, was die Männer gesagt haben. Sie weiß: Dieses winzige Kind heißt Sohn Gottes. Ein guter König wird es sein. So hat es ihr der Engel Gabriel verkündet.

Maria ist voller Freude.

Regine Schindler

*Auch nach dem Weihnachtsevangelium für Kinder folgt das **LIED**: Stille Nacht, heilige Nacht (S. 73)*

Beten (vor der Krippe)

Ritual: Jede/r zündet ein Teelicht an und stellt es als Zeichen der Verbindung zur Krippe oder jede/r legt als Zeichen der Verehrung ein Weihrauchkorn in eine Räucherschale vor der Krippe.

Geburt

ankommen dürfen
beim Kind
in der Krippe
einen Augenblick lang

endlich angekommen
bleiben dürfen
einen Augenblick lang
ganz sicher

sein
im Frieden
erfüllt
und dankbar

und staunen
und ganz still werden
und dankbar sein
und erfüllt

und herausgefordert
zu neuem Weg
Zukunft
und Lebendigkeit

Andrea Schwarz

Oder:

Christus, göttlicher Herr,
dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben:
unbewusst, wer dich nicht kennt;
sehnsuchtsvoll, wer um dich weiß.
Christus, du bist meine Hoffnung,
mein Friede, mein Glück, all mein Leben;
Christus, dir neigt sich mein Geist;
Christus, dich bete ich an.

Christus, an dir halt ich fest
mit der ganzen Kraft meiner Seele:
dich, Herr, lieb ich allein –
suche dich, folge dir nach.

Hymnus zur Komplet, Stundenbuch

VATERUNSER

LIEDVORSCHLÄGE

O du-fröhliche (S. 74)

Ihr Kinder herkommet (S. 75)

Jauchzet, ihr Himmel (S. 74)

SEGEN

Der menschengewordene
Gott segne uns.
Er gehe mit uns
den Weg in den Tag und
in die Nacht.

Der menschengewordene
Gott lasse seinen Stern
erstrahlen wie damals
in Betlehem, damit
wir bei ihm finden,
was wir suchen und
ersehen.

Der menschengewordene
Gott sei bei uns und
gebe uns Kraft und
Phantasie, damit auch
wir Menschen werden
für andere.

So segne uns der große
und menschen-
freundliche Gott, der
Schöpfer allen Lebens,
der Sohn, dessen
Geburt als Gotteskind
wir heute feiern, und
die heilige Geisteskraft.
Amen.

Der menschengewordene
Gott segne mich.
Er gehe mit mir
den Weg in den Tag und
in die Nacht.

Der menschengewordene
Gott lasse seinen Stern
erstrahlen wie damals
in Betlehem, damit
ich bei ihm finde,
was ich suche und
ersehne.

Der menschengewordene
Gott sei bei mir und
gebe mir Kraft und
Phantasie, damit auch
ich Mensch werde
für andere.

So segne mich der große
und menschen-
freundliche Gott, der
Schöpfer allen Lebens,
der Sohn, dessen
Geburt als Gotteskind
wir heute feiern, und
die heilige Geisteskraft.
Amen.

Einander beschenken

Aus Freude über die Geburt Jesu wünschen wir einander frohe und gesegnete Weihnachten und verteilen unsere Geschenke.

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk ist das Zusammensein an diesem Abend.

Lieder, Geschichten und Musik, das gemeinsame Essen, vielleicht auch ein Spaziergang bis hin zur gemeinsamen Mitfeier der Christmette sind Möglichkeiten für das Zusammensein.

Essen und trinken

Kann auch am Beginn der Feier sein.

TISCHGEBET

(auch für den Christtag):

Guter Gott, jeden Tag schenkst du uns, was wir zum Leben brauchen, Speise und Freude. Dein größtes Geschenk an uns ist dein Sohn Jesus Christus, dessen Geburt wir heute feiern. Er sei Gast an unserem Tisch und segne unsere Gemeinschaft.

Amen.

Räuchern rund um die Weihnacht

Als Raunächte werden einige Nächte um den Jahreswechsel bezeichnet, denen im heidnischen Brauchtum besondere Bedeutung zugemessen wurde. Es sind die zwölf Nächte, in verschiedenen Gegenden zwischen dem Heiligen Abend (24. Dezember) und dem Fest der Erscheinung des Herrn (6. Jänner), aber auch andere Zeiträume, beispielsweise zwischen dem Thomastag (21. Dezember/Wintersonnenwende) und Neujahr. Als die drei wichtigsten Raunächte werden bezeichnet: 24./25. Dezember (Christnacht), 31. Dezember/1. Jänner (Silvesternacht), 5./6. Jänner (Nacht zum Dreikönigsfest).

Die Tradition des Volksbrauchtums kann aufgegriffen werden, indem in einer (oder mehrerer) dieser Nächte die Räume des täglichen Lebens und Arbeitens in besonderer Weise betreten und in ihnen um Segen gebetet wird. Als Zeichen werden dabei Kerzen, Weihwasser und Weihrauch (mancherorts auch geweihte Kräuter bzw. Zweige vom Palmbuschen) mitgenommen. Weihrauch (ein getrocknetes Harz der Balsamgehölze) hat eine reinigende und gottverehrende Bedeutung. Beim Verglühen auf Kohle bzw. in einer Duftlampe mit etwas Wasser verströmt der Weihrauch einen wohlriechenden Duft.

BIBELTEXT: Jesaja 60,1–2.6b.16b.18

Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht
und die Herrlichkeit Gottes geht leuchtend auf
über dir.

Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde
und Dunkel die Völker,

Liederverzeichnis

Advent, du stille Zeit	57
Alle Jahre wieder	57
Christus, dein Licht	58
Das Licht einer Kerze	59
Der Engel des Herrn	60
Engel auf den Feldern singen	72
Es wird scho glei dumpa	62
Haltet in den dunklen Tagen	60
Ihr Kinder herkommet	75
Ja, dann ist Advent	64
Jauchzet, ihr Himmel	
(M: Lobe den Herren)	74
Kündet allen in der Not	65
Mache dich auf und werde Licht	59
Macht die Tür zum Herzen weit	66
Maria, sei begrüßet	67
Möge der Segen Gottes mit dir sein	63
Noch ist tiefe, dunkle Nacht	61
O du fröhliche	74
St. Niklaus ist ein guter Mann	65
Seht ihr unsern Stern dort stehen	
(M: Engel auf den Feldern singen)	72
Sieh, der Herr kommt in Herrlichkeit	68
Stille Nacht, heilige Nacht	73
Tauet, Himmel, den Gerechten	64
Tragt in die Welt nun ein Licht	
(M: Leise rieselt der Schnee)	63
Wenn das Jahr sich rundet	68
Wer klopfet an?	76
Wie eine Kerze leuchtet	69
Wie helles Licht	66
Wir sagen euch an	70
Wir singen den Advent euch ein	69
Wir tragen dein Licht	71

Bestellmöglichkeit:

Behelfsdienst des Pastoralamtes Linz,
A-4020 Linz, Kapuzinerstraße 84
E-Mail: behelfsdienst@dioezese-linz.at
Internet: www.behelfsdienst.at
Tel: 0732/7610-3813; Fax: 0732/7610-3819

oder im Behelfsdienst Ihrer Diözese

Impressum:

Alleininhaber: Diözese Linz/Pastoralamt; Herausgeber:
Liturgiereferat (Mag. Johann Stockhammer) und Behelfs-
dienst (Roland Altreiter); F. d. I. v.: Direktor Willi Vieböck;
Zusammenstellung in Zusammenarbeit mit den Heraus-
gebern: Mag.a Irmgard Lehner, Theologin und Seelsorgerin
in Wels/OÖ; graphische Gestaltung/Satz und Druck:
Diözesandruckerei des Pastoralamtes; Notenbild: Mag.
Johann Baumgartner, Linz. Verlags- und Herstellungsort:
Linz, 2008 10